

Vergleich soziokulturelle Zentren

Tischvorlage zur Sitzung der Betriebskommission vom 16.01.2019

Die soziokulturellen Zentren in Deutschland sind überwiegend in den 1980er und 1990er Jahren gegründet worden und in ihrer Entwicklung, Struktur und Organisation sehr unterschiedlich. Neben Art und Umfang des Angebotes sowie den Einzugsgebieten weichen auch die Finanzierungsarten oft stark voneinander ab. Das macht einen Vergleich schwierig.

In den beigefügten Vergleich sind nur Daten aus soziokulturellen Zentren in freier Trägerschaft eingeflossen.

In einigen Kommunen werden vergleichbare Angebote auch von den Kommunen selbst in Bürgerhäusern, Jugendzentren, Stadthallen oder über die Kulturämter angeboten.

Beispiele in der Region dafür sind das x-presso in Nauheim oder das Forum für Jugend- und Kultur in Oberursel. Hierbei sind die Kosten für die jeweiligen Städte als Träger jedoch um ein vielfaches höher.

Generell ist in den letzten 10 Jahren ein Trend erkennbar, dass viele Kommunen in alternative Kulturangebote auch in freier Trägerschaft investieren, die Strukturen professionalisieren und deren Umfang stark ausbauen. Die ehemals alternativen Kulturangebote sind mittlerweile feste und wichtige Bestandteile der kommunalen Kulturlandschaften.

Prominenteste Beispiele in jüngerer Zeit sind der Schlachthof Wiesbaden und das KUZ Mainz. Dort wurden hohe Millionenbeträge investiert und der Umfang der Unterstützung stark ausgeweitet. Das KUZ Mainz wird mittlerweile in städtischer Trägerschaft betrieben. Aber auch in Frankfurt, Darmstadt, Kassel, Marburg und weiteren Städten in Hessen haben die Kommunen ihre Unterstützung der soziokulturellen Zentren stark ausgeweitet.

Nachfolgend eine Übersicht von vergleichbaren Zentren und Einrichtungen:

Vergleich soziokulturelle Zentren

Stadt	Rüsselsheim	Frankfurt	Darmstadt	Wiesbaden	Marburg	Reutlingen
Einwohner*innen	65.000	737.000	155.000	276.000	81.000	114.000
Kulturzentrum	das Rind	Brotfabrik	Bessunger Knabenschule	Kreativfabrik	KFZ Marburg	franz K.
Veranstaltungen	140	200	150	100	280	300
Beschäftigte	2	5,5	4,5	2,5	9	12
Zuschuss*	41.800 €	105.000 €	242.000 €	60.000 €	463.000 €	404.000 €
			*davon 150.000 € aus der Vermarktung der Räume	*weitere Erlöse aus der Bewirtschaftung der Immobilie		
Zuschuss pro Veranstaltung	299 €	525 €	1.613 €	600 €	1.654 €	1.347 €
Eigenfinanzierungsquote	85%	71%	69%	82%	57%	60%